

Chişinău, Moldau

Beton und Kunst

Ein spannender Neubau mitten in einem historischen Bau führt Beton und Kunst in einer einzigartigen Weise zusammen. Im neuen Kreativtreffpunkt können nun Start-ups und Künstler von- und miteinander lernen und arbeiten.

TEXT: PETER REISCHER

FOTOS, PLÄNE: VOLKER KREIDLER, IVAN BEZVUSCEAC



Das Artcor Kreativzentrum in Chisinau, Republik Moldau (ehemals Moldavien), entworfen von Architekt Maxim Calujac, ist ein gutes Beispiel für die neue Architektur, die im „Osten“ Europas nun nach und nach entsteht. Klein und ohne großartige Gesten erscheint der Treffpunkt für die Kreativszene – aber als starker Kontrapunkt zum sozialistischen Brutalismus und den architektonischen Aushängeschildern der ehemaligen UdSSR, die in diesen Ländern vor sich hingammeln. „Der Neubau präsentiert sich außen als ein Volumen aus Stahl- und Sichtbeton, teilweise verkleidet mit Cortenstahl. Im Inneren liegt der Akzent auf der Struktur der Kassettendecke aus Stahlbeton und auf den Stiegen aus gefärbtem Sichtbeton“, erläutert Architekt Maxim Calujac. Zu Letzterem musste das ausführende Unternehmen erst überredet werden, denn pigmentierter Beton war in Moldau bis dato absolut unüblich.

Der Architekt beweist einen besonders sensiblen Umgang mit dem Bestand, den verschiedensten Oberflächen und Materialien. Räume und deren Wirkungen sowie die Verschränkungen mit dem Kontext bieten ein Erlebnis und können als Musterbeispiel einer überlegten, nachhaltigen und gut kalkulierten Planung betrachtet werden. Die räumliche Lösung des Baus ist von seiner Lage, der Grundstücksform, einem architektonischen Denkmal aus dem späten 19. Jahrhundert und den Nachbargebäuden bestimmt. Das Artcor Kreativzentrum befindet sich im Zentrum der Stadt im Hof der Kunstakademie und soll die weitere Entwicklung der Kunst- und Kulturschaffenden Moldaus forcieren. Im Innenhof befanden sich ein verwahrlostes Lager und ein Schuppen – diese wurden abgerissen, um ca. 300

Quadratmeter zusätzlichen Platz für die neue öffentliche Nutzung zu schaffen. Das Kulturzentrum setzt sich jetzt aus dem Neubau mit 400 Quadratmetern und einem sanierten Teil mit 450 Quadratmetern, der im bestehenden Akademiegebäude untergebracht ist, zusammen.

Kultur und Geschäft

Im Neubau ist eine Mischung aus kulturellen und geschäftlichen Einrichtungen untergebracht, der zweite Stock bietet Platz für Workshops und Start-ups. Die Dachflächen wurden als grüne Terrassen gestaltet mit einem Zugang über die Stiegen und Sitzstufen des Open Air-Auditoriums, das sich an der Längsseite des Körpers in die Höhe erstreckt.

„Der Neubau präsentiert sich außen als ein Volumen aus Stahlbeton, teilweise verkleidet mit Cortenstahl.“

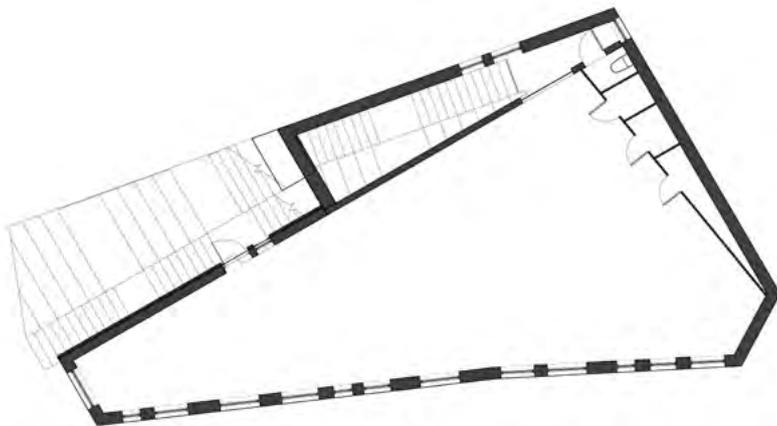
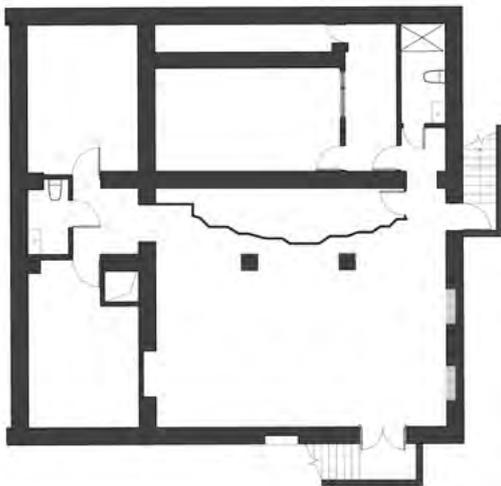
MAXIM CALUJAC

Im links davon liegenden Flügel des um 1950 errichteten Akademiegebäudes befinden sich im ersten Stock die Workshopräume, eine Bibliothek und Versammlungsräume. Zusätzlich hat Architekt Calujac durch Oberlichten belichtete Bereiche für die Verwaltung, ein Buchgeschäft und einen Designstore untergebracht. Die Räumlichkeiten für die Musik, ein Aufnahmestudio und Proberäume, sind im renovierten Untergeschoss situiert.





GRUNDRISS



Die Herausforderung des Projektes bestand darin, den historischen Background so gut wie möglich zu erhalten und gleichzeitig einen kreativen Mix von Nutzungen, Baukörpern, Ansichten und Orientierungspunkten zu ermöglichen. Durch die Transformation des Hofes in einen öffentlichen Raum wurde eine aktive, neue urbane Zone geschaffen.

Das Ensemble wird durch die Begrünung und seine Wirkung als „Kunstraum“ betont, die Gestaltung des öffentlichen Platzes wirkt fast wie eine bewusste Kunstinstallation: Entwässerungsrinnen sind einfach mit Kieselsteinen gefüllt und beleben so die Betonflächen des Hofes.

Vom Eingang her erblickt man die Skulptur „The Knowledge Tree“, diese als Relief aus Beton gestaltete Wand symbolisiert die menschliche Natur und versinnbildlicht auch den Ursprung der Entwurfsidee des Architekten. Die Innenräume wurden mit einem Materialmix gestaltet: Beton, Ziegel, Stahl, Holz und Glas bilden den Rahmen für Events und Kunst. Möbel und Teile der Deckenbeleuchtung wurden ebenso vom Architekten entworfen, die Böden durchgehend aus glatt gestrichenem Estrich mit Versiegelung ausgeführt. Architekt Calujac erhielt für das neue Kulturzentrum den BigSee-Architektur-Award 2020.



PROJEKTDATEN

Artcor Creative Center
Strada 31 August 1989 137,
Chişinău 2004, Moldova

Bauherr: COR Creative Industries
Association Moldova
Architektur: Maxim Calujac

Statik: Anatol Butnaru
Grundstücksfläche: 890 m²
Bebaute Fläche: 215 m²

Nutzfläche: 850 m²
Betonmenge: 300 m³
Betonlieferant: S.C. Prestigiu-AZ S.R.L.